

Unsere Schule bleibt für immer in unseren Herzen...



Му!-Wir!

Видання Дрогобицької спеціалізованої
школи І-ІІІ ступенів № 2

Herausgabe der Drohobytscher Schule 2
mit erweitertem Deutschunterricht

Die Zeitung wird ab 24. Mai 1997 herausgegeben

№ 35 - 2010

Die erste DSD - Diplomverleihung in unserer Schule

Das Deutsche Sprachdiplom (DSD) ist eine 1972 von der Kulturministerkonferenz (KMK) der Bundesrepublik Deutschland geschaffene Prüfung für Schüler im Ausland. Weltweit legen jährlich mehr als 12000 Schüler diese deutsche Prüfung für Deutsch als Fremdsprache an ihren Schulen in über 40 Staaten ab, in der Ukraine waren es im Jahr 2007 über 200 Schüler.

Ab nächstem Jahr wird unsere Schule auch eine DSD-Schule sein. Das bedeutet, dass sich vor unseren Schülern solide Perspektiven eröffnen, eine Ausbildung in Deutschland zu bekommen. Wir wünschen unseren Sprachkennern viel Erfolg in diesem Bereich.

Am 31. Mai trat in unserer Schule ein so lange erwartetes Ereignis ein: die Diplomverleihung. In der festlich geschmückten Aula versammelten sich Diplomanten und ihre Eltern, Lehrer, Schüler der 9. und 10. Klassen. 17 Schüler der 11. Klassen, unter ihnen auch zwei unsere ehemaligen Schüler, bestanden erfolgreich die DSD - Prüfung.

Für die Diplomverleihung kam aus Kiew Herr Christian Ax, Fachberater für Deutsch, der die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in der Ukraine vertritt. Sehr hoch bewertete er die Arbeit der Schulleitung sowie der DSD - Lehrer bei der Vorbereitung der Schüler auf die DSD - Prüfung.

Mit Gruß - und Dankwort wandten sich an die Anwesenden Herr Doktor Frank Steffen, Bundesprogrammlehrer für Deutsch als Fremdsprache und unser Arbeitskollege, die Schulleiterin Frau Laryssa Pankevych, der erste Vertreter des Bürgermeisters von Drohobych Herr Petro Suda, der Leiter der Ausbildungsabteilung unserer Stadt Herr Petro Sushko. Gegenseitige Dankworte äußerten auch unsere Diplomanten.

Es gab auch ein schönes Kulturprogramm für alle. Und zum Schluss wurden gemeinsame Fotos gemacht.

Deutschlehrerin
Tetyana Kapitsa



Die allukrainische Deutschsprach- olympiade



In diesem Jahr habe ich zum dritten Mal an der allukrainischen Deutschspracholympiade teilgenommen. Wir sind

nach Kirowograd gefahren. Diesmal war die Olympiade was ganz Besonderes. Vielleicht deswegen, dass wir so ein tolles Team waren oder deswegen, dass es meine letzte Olympiade war. Aber jedenfalls habe ich noch nie vorher so viele Eindrücke bekommen.

Die Olympiade ist ein Wettbewerb unter den Besten. Jedes Mal ist es schwer nachzuweisen, dass du zu denen gehörst. Mann muss sich konzentrieren lernen um auch unter Druck eigenen Wert zeigen und beweisen zu können.

In der Atmosphäre fühlt man aber nicht nur Konkurrenz. Es ist meistens so, dass die erste Hälfte des Tages anstrengend ist, weil wir da mit Aufgaben beschäftigt sind, aber danach werden Diskos oder Exkursionen organisiert, wo man sich entspannen und neue Menschen kennen lernen kann. Die Olympiade ist ein außerordentliches Erlebnis. Die Kontakte, die man da aufbaut, bleiben für immer, die Freunde und Eindrücke für ewig.

In diesem Jahr sind wir auf unsere Leistungen sehr stolz. Unser Team hat sieben Preisplätze belegt, jeder war ein Sieger. Die drei ersten, drei zweiten und ein dritter Platz, die wir gewonnen haben, werden wie Punkte gezahlt und im nächsten Jahr können zwölf Schüler unser Gebiet präsentieren. Deswegen wünsche ich viel Erfolg den Schülern aus unserer Schule bei der Gebietsolympiade nächstes Jahr, weil sie jetzt mehrere Chancen haben ins allukrainische Wettbewerb einzutreten. Ergreift eure Chance!

Schließlich möchte ich mich ganz herzlich bei allen meinen Deutschlehrern bedanken. Meine Erfolge sind Ihre Erfolge! Vielen Dank dafür, dass sie mir so viel beigebracht haben! Ich bedanke mich auch für die Unterstützung bei allen anderen Lehrern, bei der Schuldirektorin und meinen Schulfreunden. Ohne Ihre Unterstützung wäre mein Erfolg nicht möglich!

Oksana Zakhariya

Jugend debattiert international



In diesem Schuljahr hat an unserer Schule das Projekt „Jugend debattiert international“ gestartet. Wie es auch immer so ist: Aller Anfang ist schwer, es hat sich aber gelohnt. Wir alle, sowohl Schüler, als auch Lehrer haben davon sehr gut profitiert, weil wir neue und nützliche Erfahrungen gesammelt haben. Unschätzbar war dabei für uns alle die Unterstützung vom Herrn Doktor Frank Steffen. Die Schüler der Klasse 10 b haben tüchtig und intensiv für die Debatte gelernt, und dann haben sie 8 Kandidaten für Schuldebatte gewählt: Marta Rohovyk, Marta Stetsko, Olha Rakhel, Iryna Pylo, Mariya Khoma, Ihor Vladyka, Oleh Deneka, Bohdan Kucher. Am 10. April 2010 haben diese Schüler über zwei Fragen debattiert:

Soll die Hochschulbildung in der Ukraine kostenlos sein?

Sollte in der Ukraine eine Agentur zur Überwachung der Medien gegründet werden?

Es wurde wirklich lebhaft de-

battiert, wobei die 10 - Klässler Marta Stetsko und Ihor Vladyka am überzeugendsten waren und also schließlich gewonnen haben. Die beiden haben unsere Schule auch recht gut bei den Debatten in Lviv vertreten.

Die Schule ist der klassische Ort sprachlicher Bildung, und nicht zufällig ist die Schule auch der Ort, an dem die klassische Rhetorik ihren Anfang nahm. Jeder weiß zwar, ob er sich von einer Rede angesprochen fühlt, doch eine Rede gut zu gestalten, ist eine Aufgabe, die Talent, Übung und Unterricht verlangt. Dies und andere wichtige Aspekte haben unsere Schüler gelernt.

Was ist eigentlich das Ziel dieses Projekts? Jugend debattiert international will dazu beitragen, dass junge Menschen in Mittel- und Osteuropa ihre Ansichten und Standpunkte in der Fremdsprache Deutsch kenntnisreich und überzeugend vertreten können. Das Projekt stärkt die Debatte als Me-

dium demokratischer Auseinandersetzung und fördert die aktive Mehrsprachigkeit in Europa. Es bietet den Lehrern Qualifizierung, den Schülern Wettbewerb und Training. Der Wettbewerb lädt zum Debattieren ein, das Training sichert jedem, der teilnimmt, eine Chance.

Jugend debattiert international - Länderwettbewerbe in Mittel- und Osteuropa ist ein Projekt des Goethe - Instituts, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, der Gemeinnützigen Hertie - Stiftung und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen.

Deutschlehrerin
Halyna Dzhura



Die Umweltwoche in der Schule

Der rasche und zunehmende menschliche Eingriff in die natürlichen Prozesse rief eine reale Bedrohung der Umweltexistenz hervor. Für die Lösung der ökologischen Probleme reicht es nicht, nur die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu benutzen.



Um den Umweltschutz müssen sich heutzutage nicht nur Spezialisten, sondern auch jeder Mensch kümmern. Darum muss man mit der ökologischen Ausbildung schon im frühen Kinderalter anfangen. Im Lernsystem muss dieser Prozess kontinuierlich und zielgerichtet realisiert werden. Sein Ziel besteht darin, jeden Menschen ökologisch bewusst zu machen.

In der Schule soll die ökologische Ausbildung in vielen Fächern, und zwar in Naturkunde, Erdkunde, Chemie, Biologie und Physik gefördert werden. Aber nur der Erdkundekurs gibt eine Möglichkeit, ökologische Probleme auf drei Stufen (globaler, regionaler, lokaler) anzusprechen. Das Ziel der ökologischen Ausbildung besteht in der Bildung des entsprechenden Verhaltens zur Natur, in der Erziehung der Verhaltensnormen und Ver-

haltensregeln in der Natur. Die Schüler lernen, Naturressourcen rationell verbrauchen und Natur schützen, den Zustand der Natur und der Landwirtschaft ihres Landes bewerten. Die ökologische Erziehung, die sich in verschiedenen Formen der außerunterrichtlichen Arbeit vollzieht, betrifft die emotionale Welt der Persönlichkeit und fördert die Bildung der humanistischen Weltwahrnehmung.

Ende April veranstaltet man jährlich Umweltwochen in der Schule, deren Aufgabe ist, das Interesse der Schüler für ökologische Probleme und ihre Lösungswege zu wecken. Zu den traditionellen Maßnahmen gehören

ökologisches Quiz zwischen den 5. und 6. Klassen, ökologische Spiele und Projekte. Dieses Jahr waren die Schüler der 8. Klassen die Teilnehmer der ökologischen Projekte. Die Arbeit an den Projekten war die logische Fortsetzung des Themas „Der Einfluss des Menschen auf die Naturbedingungen und Naturressourcen der Ukraine“. Die Schüler bearbeiteten viel Informa-



tion, recherchierten im Internet, benutzen verschiedene Informationsquellen. Mit einem großen Interesse nahmen die Schüler an der Präsentation der Projekte teil, stellten aneinander Fragen, bemühten sich die Lösungswege der ökologischen Probleme gemeinsam zu finden. Auf solche Weise sollen die Kinder lernen, sich richtig in der Natur zu verhalten.

*Natalia Buha,
Geographielehrerin,
übersetzt von
Iryna Kuntsch*



Interview mit Dr. phil. Frank Steffen Bundesprogrammlehrer für Deutsch als Fremdsprache



Warum haben Sie Beruf des Lehrers gewählt? War das schon immer ein Traum?

Eigentlich wollte ich fast immer Professor an der Uni sein. Lehrer bin ich erst im Ausland geworden, als ich Schülern zu unterrichten begann.

Und warum eigentlich die Ukraine? Haben Sie selbst unseres Land als den ständigen Arbeitsplatz gewählt?

Ich konnte also zwischen 3 Ländern wählen: Ukraine, Tschechien und Bulgarien. Die Tschechische Republik und Bulgarien sind sehr gefragt und populär. Und die Ukraine ist eigentlich nicht sehr weit von Deutschland. Nach Hause fahre ich durch Polen und das ist auch sehr gut, dort habe ich viele Freunde, die ich besuchen kann.

Wie gefällt Ihnen unsere Schule? Gibt es einige Vorschläge für die Verbesserungen?

Die Schule ist recht modern und sauber. Was mir total nicht gefällt, das ist die rosa Farbe. Die rosa Gardinen sind echt ein Absurd. Die Korridore sehen wie in einem Kindergarten und nicht wie in der Schule aus.

Hat die Arbeit mit den DSD-Schülern gut geklappt? Gab es einige Schwierigkeiten? Welche?

Die Arbeit hat ganz gut geklappt. Die Schüler sind fleißig... na ja, nicht alle aber doch. Es gibt aber einige Defizite. Die Resultate der selbstständigen Arbeit waren nicht immer genug gut.

Gibt es einen Unterschied zwischen unseren und deutschen Schülern? Wenn ja, dann welchen?

Ja, es gibt. Die deutschen Schüler finden immer eine Antwort, sogar wenn sie überhaupt nichts wissen. Sie finden immer eine Problemlösung. Ukrainische Schüler schweigen dagegen.

Welche Ratschläge können Sie unseren Deutschlehrern geben? Was könnten sie in ihrer Arbeit verbessern?

Sie wissen selbst, was sie verbessern sollen. Ich denke, man muss viel früher, schon in den unteren Klassen die Schüler an die selbstständige Arbeit gewöhnen. Die Schüler müssen mehr allein arbeiten und im Kollektiv nur diskutieren.

Denken Sie, dass das Erlernen der deutschen Sprache wirklich wichtig für unsere Schüler sein könnte? Warum so?

Selbstverständlich. Englische Sprache ist nichts Besonderes. Man muss etwas Zusätzliches kennen, das dich von anderen Menschen unterscheiden wird. Deutsch ist eigentlich für die Ukraine auch ein Kontakt zu der Welt, eine Brücke nach Europa.

Sie haben schon mehrmals Ukrainisch gehört und auch schon was selbst gelernt. Was denken Sie, welche Sprache ist schwieriger zu erlernen - Deutsch oder Ukrainisch?

Beide Sprachen sind sehr verschieden. Für einen Deutschen ist ebenso schwierig Ukrainisch zu lernen, wie für einen Ukrainer Deutsch.

Können Sie bitte einige Tipps unseren Schülern für das Erlernen deutscher Sprache geben?

Sprechen, sprechen und sprechen!

Gespräch führten Marta Kisyma und Oksana Kobyletska 11 w

Unsere Leistungen im Bereich der Nachdichtung

Am 30. April fand in Lviv die Schlussrunde des Fünften Lviver Kinderfestivals für Nachdichtung. Das Festival wurde von dem Literatur- und Nachdichtungsstudio „Holos“ unter der Leitung von Frau Natalia Trochym (einer bekannten Dichterin, Übersetzerin und Trägerin des Rylskipreises) gemeinsam mit dem Forschungszentrum für Kinder- und Jugendliteratur bei der Unterstützung von den bekannten Persönlich-



keiten wie Frau Maria Hablewytsh und Andrij Sodomora (beide sind Träger des Rylskipreises für Nachdichtung) und auch dem Volkskünstler der Ukraine, Schewtschenkopreisträger, Schauspieler des Sankowezkatheaters Bohdan Kosak organisiert.

In diesem Jahr wurden über 80 Schüler von Lviv und vom Lviver Gebiet Teilnehmer des Festivals. Obwohl wir zum ersten Mal daran teilgenommen haben, wurden die Übersetzungen von unseren Schülern Natalia Urdei und Lilia Kolotylo (11-B), Zoriana Zacharia (11-W) und Alex Mossewytsh (8-B) vom Jury zu den besten gezählt. Alle vier wurden also eingeladen, an der Schlussrunde teilzunehmen und ihre Nachdichtungen zu präsentieren.

Nun war es so weit. Die Abschlussrunde fand in der Konferenzhalle des Kunstpalastes statt. Das Jury wurde von den bekannten Übersetzern, Dichtern und Lektoren der Lviver Frankouniversität repräsentiert. Gewiss hatte man Lampenfieber, aber trotzdem sind unsere Schüler mit großem Erfolg aufgetreten. Drei von ihnen wurden mit der Urkunde für den 1. Platz und eine Schülerin mit der Urkunde für den 2. Platz ausge-

zeichnet. Zum Schluss wurde für alle Teilnehmer des Festivals ein kleines Kulturprogramm veranstaltet.

Ich glaube, dass die Anerkennung, die unsere jungen Übersetzer gefunden haben, wird sie auch weiter motivieren, sich mit solch einer interessanten und wichtigen Sache zu befassen. Ich bitte auch alle Schüler, die sich für schöne Literatur interessieren und vielleicht auch selbst zu dichten versuchen, sich an die Redaktion unserer Zeitung zu wenden. Ihr könnt hier Texte zum Übersetzen und eventuell auch nützliche Tipps dazu bekommen oder eure Übersetzungen anbieten, auf die wir schon gespannt sind.

Halyna Djatschok, die Leiterin der Dichtungswerkstatt

Spätsommerabend

Die Äpfel an den Bäumen,
die wiegt ein leiser Wind,
die letzten Rosen träumen,
der Sonnenfaden spinnt.

Es färbt mit abendzarten
Pastellen Zaun und Haus
Die Sonne hinterm Garten.
Die Wiese atmet aus.

Leis raschelt's in den Bäumen,
die Taube gurr im Schlag.
Wir sitzen und wir träumen.
Es war ein guter Tag.

Louis Fünrberg

Прощання з літом

На деревах яблука висять,
їх стиха гойдає вітер,
останні троянди щось снують,
прядеться ниточка літа.

Вечірнє сонце з-за саду
позолоту свою розсипає
на будинок та огорожу.
Галіявина тихо зітхає.

Дерева щось ніжно шепочуть,
воркоче голуб у даліні.
Ми сидимо, ми мріємо.
Які хороші були ці дні.

*Übersetzt von
Alex Mossewytsh, Kl. 8 b*

Liebespoesie in der deutschen und in der ukrainischen Dichtung

Ein Lied, das jeder kennt

Diese Nacht,
die ist so zauberhaft
wirklich
(wir haben Glück
mit dem Wetter)
ein bisschen kühl
für die Jahreszeit
(man zieht besser
noch was drüber)
aber schön
hat sie sich
untergehackt
hüpft ziemlich lustig
(schon wieder Vollmond
was hab ich gesagt)
wir haben Schatten
sie summt ein Lied
(das jeder kennt)
dazu die Schritte
auf Kies
wie Obsttorte
mit Sahne.

Nicolas Born

Пісенька, знайома всім

Ця ніч
Вона така чарівна
Справді
(з погодою
нам пощастило)
трішки прохолодно
як на цю пору року
(краще одягти
щось тепліше)
але ж як гарно
вона взяла
мене під руку
стрибає собі весело
(вже знову повня
як я й казав)
в нас двійко тіней
вона мугикає
пісеньку
(що кожному знайома)
до цього кроки
по камінчиках
як тістечко
з вершками.

*Übersetzt von
Alex Vossewytsh, Kl. 8*

Inschrift

Sag,
in was
schneide ich
deinen Namen?
In den Himmel?
Der ist zu hoch.
In die Wolken?
Die sind zu flüchtig
In den Baum,
der gefällt
und verbrannt wird?
Ins Wasser,
das alles fortschwemmt?
In die Erde,
die man zertritt
und in der nur
die Toten liegen?
Sag, in was
schneide ich
deinen Namen?
In mich und in mich
und immer tiefer in mich.

Erich Fried

Du bist wie eine Blume
So hold, so schön, so rein;
Ich schau dich an und Wehmut
Schleicht mir ins Herz hinein.
Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt
Betend, dass Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.

Heinrich Heine

Напис

Скажи,
Де маю
Висікти
Ім'я твоє?
У небі?
Воно надто високе.
У хмарах,
Що швидко тануть?
У дереві,
Яке зрубають і сплять?
У воді,
Що все забирає з собою?
У землі,
Яку всі топчуть
І в якій тільки
Мертві лежать?
Скажи, де маю
Висікти ім'я твоє?
В собі і в собі
І все глибше в собі.

*Übersetzt von
Natalia Urdei, 11 w*

Ти наче квітка гарна,
Чарівна, чиста, мила;
На тебе тільки гляну,
І сум здолать несила.
Щоб цю красу, царівно,
Плин часу не міг змити,
Молю уклінно Бога
Тебе благословити.

*Übersetzt von
Natalia Urdei, 11 w*

Liebespoesie in der deutschen und in der ukrainischen Dichtung

Du liebst mich nicht

Du liebst mich nicht,
Das kummert mich gar wenig.
Schau ich dir nur ins Angesicht,
So bin ich froh wie'n König.
Du hassest, hassest mich sogar,
So spricht dein rotes Mündchen.
Reich's mir nur zum Küssen dar,
So tröst ich mich, mein Kindchen.

Heinrich Heine

Не любиш ти мене

Не любиш ти мене,
Та цим я не журюся.
Лиц в личко гляну я тобі,
Та враз розвеселюся.
О, ти ненавидиш мене,
Із уст твоїх я чую.
Та знаю, вся біда мене,
Як їх я поцілую.

Übersetzt von Natalia Urdei,
Kl. 11 w

Was es ist

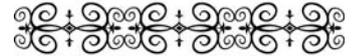
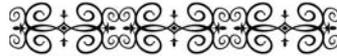
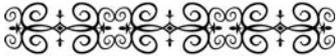
Es ist Unsinn, sagt die Vernunft.
Es ist, was es ist, sagt die Liebe.
Es ist Unglück, sagt die Berechnung.
Es ist nichts als Schmerz, sagt
die Angst.
Es ist aussichtslos, sagt die Einsicht.
Es ist, was es ist, sagt die Liebe.
Es ist lächerlich, sagt der Stolz.
Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht.
Es ist unmöglich, sagt
die Erfahrung.
Es ist, was es ist, sagt die Liebe.

Erich Fried

Що це

Це безглуздя, каже розум.
Це те, що є, каже любов.
Це нещастя, каже користь.
Це нічого, окрім болю,
каже страх.
Це безнадійно, каже
розсудливість.
Це те, що є, каже любов.
Це смішно, каже гордість.
Це легковажно, каже
обережність.
Це неможливо, каже досвід.
Це те, що є, каже любов.

Übersetzt von Sorjana Sacharia,
Kl. 11 b



Theater

Wenn ich dich sage „Ich liebe dich nicht“
Bitte schau mir nicht ins Gesicht
Denn nur ein Blick in meine Augen
Und du würdest mir niemals glauben

Wenn du mir sagst „Du bist mir egal“
Schau mich nicht an, denn sonst siehst du die Qual
Die Qual die mein Herz zerfrisst
Weil es dich so sehr vermisst

Tag für Tag und Nacht für Nacht
Was hast du nur mit mir gemacht
Ich spiele Theater, der Star – das bin ich
Denn Liebster, natürlich liebe ich dich

Mehr als die Welt, mehr als mein Leben
Ich bin bereit dir alles zu geben
Doch du, du schlägst mir ins Gesicht
Willst meine Freundschaft und mehr nicht

Du tust mir so weh, ich glaub es kaum
Dich zu bekommen, das ist mein Traum
Ein Traum ist nicht wahr, das seh' ich wohl ein
Doch vielleicht, nur vielleicht wird es einmal so sein.

Der Autor unbekannt

Teatr

Коли кажу тобі, що не люблю,
Не дивись на моє обличчя.
Очі зрадять, розкривши правду усю,
Бо любов у них широ іскриться.

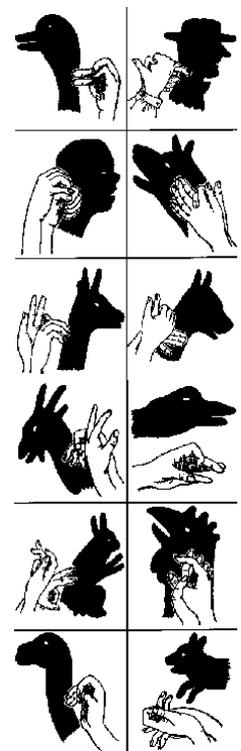
Коли кажеш мені про байдужість свою,
Не дивись на мене, не треба,
Бо побачиш ти зранену душу мою,
Що вмирає від смутку без тебе

Кожен день, кожна ніч – все згадаю,
Все, що ми вже створили разом.
З кожним днем в цей театр все більше я граю.
Зірка – Я! Хоча вже все одно.

Я люблю тебе більше, ніж світ,
Ніж життя своє власне і душу,
Я готова віддати, що маю тобі,
Лише дозвіл почути я мушу.

Нам не бути разом, це лиш мрія,
Нездійсненна казка – мрія моя.
Та я все ще плакаю надію,
Що може хоч раз, хоч би раз за життя.

Übersetzt von Sophia Sapryka, Kl. 11 b



Die liebe

Die liebe
ist eine wilde rose in uns
Sie schlägt ihre wurzeln
in den augen,
wenn sie dem blick des geliebten
begegnen
Sie streckt ihre wurzeln
in den wangen,
wenn sie den hauch des geliebten
spüren
Sie schlägt ihre wurzeln
in der haut des armes,
wenn ihn die hand des geliebten
berührt
Sie schlägt ihre wurzeln,
wächst wuchert
und eines abends
oder eines morgens

fühlen wir nur:
sie verlangt
raum in uns

Die liebe
ist eine wilde rose in uns,
unerforschbar für den verstand
und ihm nicht untertan
Aber der verstand
ist ein messer in uns

Der verstand
ist ein messer in uns
zu schneiden der rose
durch hundert zweige
einen himmel.

Reiner Kunze

Любов

Любов –
дика троянда у нашому естві
Своїм корінням вона
Проникає глибоко в очі,
Зустрівшись з поглядом
коханого
Її коріння сягає
наших щік,
коли вони відчувають подих
коханого
І коли твого плеча
торкається його рука,
відчуваєш, як через шкіру
пускає
своє коріння любов
Вона вкорінюється росте
і одного вечора
чи може ранку

ми раптом відчуємо:
вона потребує простору
у нашому естві.

Любов –
це дика троянда,
котру ми не можемо збагнути
своїм розумом чи підкорити йому
Проте розум пронизує
нас ножем

Розум –
це ніж всередині нас,
щоб через сотні віток
прорізати небо
для троянди.

Übersetzt von Lilia Kolotylo,
Kl. 11 w

LEB WOHL, UNSERE LIEBE SCHULE



Das Schuljahr geht seinem Ende zu, wir schreiben die letzten Klassenarbeiten. Wir sind die letzten zwei Wochen noch Schüler und Schülerinnen...

Weiter kommt ein anderes schwieriges Leben. Die Zukunft ist doch so unklar... Darum möchte jeder von uns jetzt lieber wieder in die erste Klasse gehen. Schulzeit ist wohl die beste Zeit in unserem Leben. Es ist so traurig, dass ich meine Freunde in der Schule nicht mehr sehen werde. Liebe Mitschüler! Ihr seid die besten! Unsere gemeinsamen Reisen ins Gebirge werde ich nie vergessen. Eure lustigen, freundlichen Gesichter werden immer in

Erinnerung bleiben.

Meine Lehrer werde ich auch nicht vergessen. Liebe Lehrer, Sie sind die klügsten und die besten nicht nur in Drohobytsh, sondern auch in der ganzen Welt! Sie haben für uns sehr viel gemacht. Sie sind für uns die besten Berater, auf die wir uns wie auf Eltern verlassen können. Vielen Dank für Ihre Arbeit!

Ich möchte auch ein paar Worte zu unserer kleineren Generation sagen: Bald werdet ihr erwachsen. Die Schule ist ein Ort, wo man wirklich Spaß am Leben bekommen kann. Verliert bitte diese Zeit nicht!

Noch ein Mal vielen - vielen Dank an alle Leute, mit denen ich gelernt habe. Ich bin echt darauf stolz, dass die Schule, die ich besucht habe, die Schule №2 war!

Liliya Kolotylo, Klasse 11w



Leider sind 10 Schuljahre in der besten Schule in meinem Leben vorbei. Jetzt sollen wir uns verabschieden. Mein Schulleben wird immer in meinem Herzen bleiben. Diese 10 Jahre waren für mich die schönste und die beste Zeit, die ich hier verbracht habe. In dieser Schule arbeiten die besten Lehrer, die uns gute Kenntnisse gegeben haben. Sie waren für uns wie Eltern und Schule war für uns wie zweites Zuhause. Natürlich bin ich allen meinen Lehrern sehr dankbar. Aber da es die deutsche Zeitung ist, möchte ich große Dankbarkeit meinen Deutschlehrern sagen. Vielen

Dank für Tatiana Iwaniwna, die mir gute Deutschkenntnisse vermittelt hat und mir bei dem Deutschlernen geholfen hat. Ich danke Halyna Ostapiwna. Dank dieser Lehrerin habe ich deutsche Gedichte lieb gewonnen. Sie hat mich gelehrt, deutsche Gedichte ins Ukrainisch zu übersetzen. Ich danke Iryna Iwaniwna für interessante Literaturstunden. Ich möchte auch Herrn Steffen danken. Mit seiner Hilfe habe ich Sprachdiplom bekommen. Vielen Dank allen anderen Deutschlehrern, die mir bei der Beherrschung der deutschen Sprache geholfen haben. Es tut mir leid, dass ich Schule 2 verlassen muss. Aber ich bin überzeugt, dass ich meine Schule und meine Mitschüler nie vergesse. Ich werde meine Mitschüler und meine Schule sehr vermissen. Ich kann mit der Sicherheit sagen, dass meine Mitschüler für mich die besten und treuen Freunde sind und die Schule ist der beste Ort, wo ich fast meine ganze Kindheit und Jugendzeit verbracht habe. Ich würde sehr gern noch ein Jahr in meiner Schule bleiben. Aber leider ist es unmöglich. Dank der zweiten Schule habe ich Mittelschulbildung und Sprachdiplom bekommen und gute Zeit im Ausland verbracht. Ich hoffe, dass die Tür dieser Schule immer für mich geöffnet bleibt und hier werden alle immer froh sein mich zu sehen.

Ich wünsche meiner Schule, meinen Lehrern und Mitschülern alles Gute, viel Glück und Erfolg!

Natalia Urdej 11 w



In ein paar Wochen beginnt unser ganz Anderes, erwachsenes Leben. Wir treten in eine neue und für uns eine sehr fremde Welt voller Kräfte, Hoffnungen... und Angst ein. Das einzige Feuer, welches in uns immer noch brennt und unsere Seelen somit erwärmt, sind die Erinnerungen an unsere Schule. Nicht jedes neue Jahr, sondern neue Tag war für uns total anders, ja würde ich sagen, unvergesslich.

Vielen - vielen Dank an alle meine lieben Mitschüler, die unsere Schule immer mit Licht ausgefüllt haben. Nicht Lehrer, sondern

in erster Linie ihr, meine lieben, habt mir richtig beigebracht, was echte Freundschaft bedeutet. Es gibt ja kein Fach, welches uns das Leben lehren könnte. Und ihr alle habt es ohne pädagogische Ausbildung geschafft! Und Sie, meine lieben Lehrer! Sie haben mich wie aus dem Teig geformt! Vielen Dank für Ihre enormen Kräfte, die Sie in mich investiert haben!

Marta Kisyma, Klasse 11w



10 Jahre unseres Lebens haben wir in der Schule verbracht. Jeden Tag haben wir etwas Neues gelernt. Das war nicht nur einfache Information, sondern auch Freundschaft, Beziehungen zu den Mitschülern und Eltern. Wir lernen in der Schule wirklich etwas Wichtigeres, als nur Fächer. Diese Zeit war für mich eine gute Lebensschule. Ich werde immer an all die komischen Situationen, interessante Stunden, verschiedene Traditionen bzw. freundliche Leute mit Herzenswärme denken. Das war toll! Ich möchte mich bei allen meinen Lehrern und Lehrerinnen sowie Mitschülern recht herzlich bedanken!

Oksana Kobyletska, 11w



Hi! Wir stehen vor dem Schulabschluss. Diese sind die letzten Wochen von unserem Schulleben. So eine Zeit, in der man viel darüber nachdenkt, was uns in der Zukunft erwartet und auch darüber, was wir hinterlassen.

Einerseits haben viele von uns das Gefühl, dass wir vor der Tür in das Erwachsenenleben stehen. Wir warten gespannt auf die Zeit, wenn wir den ersten Schritt ins Unbekannte machen. Niemand weiß, was da liegt, alle haben ihre Hoffnungen und Ängste.

Andererseits denken wir an die schönen Jahre, die wir in der Schule verbracht haben, an jeden unvergesslichen Tag, an die komischen Situationen, die das tägliche Schulleben begleiten. Wir bedanken uns bei allen Lehrern für ihr Vertrauen in uns, für ihre Unterstützung.

Unsere Schule ist für immer in unseren Herzen. Für uns ist sie zu einem Teil von uns selbst geworden. Mit großer Liebe

*Oksana Zakhariya & Saschko Yawodtschak
Klasse 11 b*

Unsere Schule ist die beste Schule auf dieser Welt. Und wir sind dem Schicksal dankbar, dass wir hier alle diese Jahre verbracht haben. Wir möchten allen Lehrern für ihre Geduld und Kenntnisse, die sie uns beigebracht haben, danken. Dank der Schule können wir jetzt ins erwachsene Leben gehen. Hier in der Schule haben wir viel Neues erfahren. Und alle unsere Freunde und Lehrer werden wir nie vergessen.

WIR - danken der Schule für:

- Die Kenntnisse
- Alle Discos
- Die Liebe
- Schmackhafte Gebäcke im Speiseraum
- Die unvergesslichen Ausflüge ins Grüne mit unseren Kameraden und Klassenleiterin
- Die Geduld
- Die Unterstützung in den schweren für uns Momenten
- Ihre Sorge
- Die Hilfe
- Erste Liebe
- Die Möglichkeit:
 - Viele neue Freunde kennen zu lernen;
 - Unsere Talente zu entwickeln;
 - Die Welt zu sehen und dort neue Freundschaften zu schließen;
 - DSD zu bekommen;
 - Auf der Bühne zu stehen;
 - Fremdsprachen zu erlernen.

Wir möchten nicht, aber wir sollen unsere beste Schule verlassen. Wir weinen, aber freuen uns zugleich, weil die Schule alles für uns gemacht hat, damit unser Leben in der Zukunft erfolgreich sein kann.

Unter dem Vorstellungsbogen von Bruno Schulz



Die Geschichte unserer Stadt ist aufs Engste mit den Namen von vielen hervorragenden Persönlichkeiten verbunden. Unter ihnen ist auch der Name von Bruno Schulz, einem weltweit bekannten jüdischen Dichter und Maler, der von den Literaturwissenschaftlern oft mit Kafka verglichen wird.

Ende Mai verlief in Drohobytsch schon zum vierten Mal das Internationale Bruno Schulz Festival unter dem Motto „Vorstellungsbogen von Bruno Schulz“. Es dauerte eine Woche lang und bot ein dichtes und abwechslungsreiches Programm an. Im Rahmen des Festivals vom 24.05. bis zum 30.05. fanden zahlreiche Vorlesungen, Diskussionen, eine Internationale wissenschaftliche Konferenz, Treffen, sowie Konzerte, Film- und Theateraufführungen, Kunst- und Fotoausstellungen, verschiedene Präsentationen statt. Das Festival versammelte führende Wissenschaftler, bekannte Schriftsteller, Übersetzer, Künstler, Schauspieler und Musiker, Botschafter, Vertreter der Ministerien nicht nur aus der Ukraine, sondern auch aus Polen, Frankreich, Israel, aus den

USA, Ungarn, Belgien, Österreich, Brasilien, Spanien, Japan, Russland, Dänemark, Italien, Tschechien, Serbien, Kanada und den Niederlanden. Unser Stadttheater öffnete kostenlos seine Türen für alle Interessenten. Mit Begeisterung hat das Publikum die Monoaufführung „Die Träumerepublik“ in der Darbietung von Zbigniew Rola (Paris) sowie die Erstaufführung „Die Sache Nr. 82-100“ in der Darbietung des Drohobytscher Studententheaters Alter aufgenommen. Ein richtiges Juwel im Programm des Festivals war auch das Konzert von Alfred Schreyer.

Der älteren Generation der Einwohner unserer Stadt ist dieser 88-jährige grauhaarige Opernsänger wohl bekannt. 1922 in Drohobytsch in einer jüdischen Familie geboren, hat er hier fast sein ganzes Leben verbracht. Nur dank mehrerer Wunder, so A. Schreyer, hat er den Krieg überlebt, indem seine Eltern, Großmutter und Verwandten von den Nazis umgebracht wurden.

Heute ist Alfred Schreyer der einzige in Drohobytsch, der persönlich Bruno Schulz kannte. B. Schulz war nämlich sein Zeichen- und Werklehrer im staatlichen König-Wladyslaw-Jagiello-Gymnasium. Herr Schreyer erinnert sich an seinen Lehrer als an einen „unglaublich bescheidenen, unauffälligen Menschen“, der aber bei den Schülern wegen seiner Gerechtigkeit sehr beliebt war.

Als 2001 die Fresken von Bruno Schulz an der Wand eines kleinen Hauses in Drohobytsch entdeckt und unsere Stadt zu einem Anziehungspunkt für viele ausländische Touristen wurde, veranstaltete A. Schreyer Führungen für die Gäste der Stadt und machte sie mit den Orten bekannt, die mit dem Leben von B. Schulz verbunden sind.

Am Abschlussstag des Festivals versetzte Alfred Schreyer mit wunderschönen alten Liedern und Tangos, die er so meisterhaft mit seiner samtweichen bezaubernden Stimme auf Polnisch, Jiddisch und Ukrainisch vorsang, das Publikum in die Atmosphäre der Vorkriegsjahre, in die Zeit seiner Jugend, in der auch Bruno Schulz gelebt und gewirkt hat.

Seine Vision des Schaffens von Bruno Schulz bot den Zuschauern auch der bekannte ukrainische Schriftsteller Juri Andruchowytsh zusammen mit der Rockgruppe Carbido aus Wrozlau dar.

Spät am Abend endete das Festival mit einem Fackelzug zu den Orten, wo Bruno Schulz gelebt und gewirkt hatte.

Halyna Djatschok



Unser Interview: Von Goethe begeistert

W. Kyrylenko: der Weg von der traditionellen Medizin zur integrierenden Phytotherapie

Auf der Straße fällt er immer auf: schlank, sportlich, mit lächelnden Augen und sonnengebräuntem Gesicht, oft mit einem Tennisschläger, der aus der Sporttasche herausguckt, schreit er durch die Straßen, Energie und Freundlichkeit ausstrahlend.

W. Kyrylenko, Neurologe von Beruf, befasst sich schon seit etwa 30 Jahren mit Heilpflanzen, die er selbstständig in den Karpaten sammelt.

1998 und 2003 verfasste er seine Schrift „Neue Phytotherapie“; 2009, als die Weltöffentlichkeit das 260. Jubiläum des großen deutschen Dichters und Denkers J.W. von Goethe beging, erscheint seine neue Arbeit „Die Metamorphose der Pflanzen und der Ideen“ mit dem Untertitel „Fantasie zu Themen von Goethe“.

Welcher Zusammenhang besteht also zwischen der Phytotherapie und Goethe? Mit dieser und auch mit anderen Fragen haben wir uns an Herrn Kyrylenko gewandt und ihn um ein Interview gebeten.

WIR: Der Titel Ihrer letzten Arbeit zeugt davon, dass Sie zu Goethes großen Anhängern gehören. Wie und warum hat Goethe Sie so stark begeistert?

W.K.: 1965/ 66 arbeitete ich als Arzt in einem Lazarett in der ehemaligen DDR. Damals bot sich mir die Gelegenheit Weimar, die Stadt, die aufs Engste mit Goethe verbunden ist, zu besuchen. Heute bereue ich sehr, dass ich diese Gelegenheit nicht benutzt habe. Warum? Goethe war für mich damals bloß der Name eines deutschen Dichters, von dem ich nicht so viel wusste. Zu Goethe bin ich später durch „Faust“ gekommen, den ich wirklich für eines der größten Werke der Weltliteratur halte. Als ich „Faust“ zum erstenmal las, hatte ich ein komisches Gefühl: diese Gedanken, diese Ideen – das alles habe ich selbst geahnt, vermutet, schaffte es aber nicht zum Ausdruck zu bringen. So nah waren mir die Ideen des Dichters.

WIR: In Ihrer Arbeit behaupten Sie, dass die Ideen des Dichters auch heute aktuell sind. Worin besteht ihre Aktualität für den heutigen Tag?

W.K.: Goethe hat in einem kleinen Fürstentum gelebt, war aber auf seine Grenzen nicht beschränkt. Hochgebildet, verfügte er über einen weiten Gesichtskreis, über ein globales, universelles Denken. Er reiste viel, interessierte sich für fremde Kulturen. Er war offen für die ganze Welt. Ein echter Europäer im heutigen Sinne des Wortes. Wie aktuell z.B. klingt heute sein Epigramm:

Alle Freiheitsapostel, sie waren mir immer zuwider;

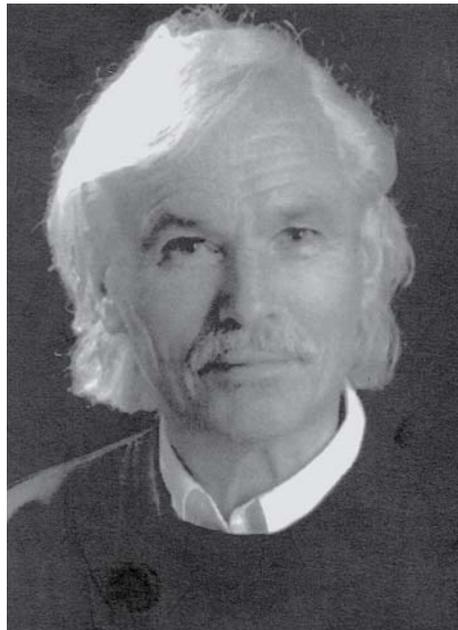
Willkür suchte nur jeder am Ende für sich.

Willst du viele befreien, so wag es, vielen zu dienen.

Und höchst aktuell finde ich seine Idee über die Einheit der Welt.

WIR: Welche Bedeutung haben Goethes Ideen über die Einheit der Welt für Sie als Arzt, und vor allem als Vertreter der alternativen Medizin?

W.K.: Dank Goethe, der im Unterschied zur heutigen Medizin den Menschen als ein Ganzes und in der Einheit mit dem Weltall betrachtet,



bin ich auf die Idee der integrierenden Phytotherapie gekommen.

WIR: Wie verstehen Sie den Lebensfortschritt und die Rolle der Wissenschaft und der Geistlichkeit/ der Religion in diesem Vorgang?

W.K.: Der Mensch heute strebt nach immer neuen materiellen Gütern und wird endlich von ihnen geknechtet. Das ist kein Fortschritt. Den Fortschritt sehe ich in der Vereinigung der Ideen der Wissenschaft und der Religion und in deren Annäherung an die Ideen, derentwegen Herr Gott diese Welt geschaffen hat.

WIR: „Es irrt der Mensch, so lang er strebt“, - führen Sie in Ihrer Arbeit das Zitat aus Goethes „Faust“ an. Wonach streben Sie heute, welche Probleme regen Sie auf?

W.K.: Ich habe einen Weg vom Arzt der traditionellen Medizin zur Begeisterung für Heilpflanzen und weiter zur Idee über die Einheit von allem Lebendigen auf unserem Planeten und dessen Einheit mit dem Schöpfer gemacht. Ich strebe danach, diese Ideen auch weiter in die Praxis einzuführen und in der Eintracht mit sich selbst und mit der Natur zu leben.

WIR: Natürlich ist Goethe nicht nur ein großer Denker, sondern auch, und nicht zuletzt, ein tiefer Lyriker. Fasziniert Sie auch Goethes Lyrik?

W.K.: Ja, ich begeistere mich auch für Goethes Lyrik, es würde mir doch schwer fallen mein Lieblingsgedicht von Goethe zu nennen. Ich finde es aber wunderbar, dass er in so hohem Alter seine Seele so jung erhalten hat. Er ist ja mit 82 gestorben, wenn man aber seine Liebesgedichte liest, die er etwa zwei Jahre vor seinem Tode geschrieben hat, kann man annehmen, dass sie von einem Achtzehnjährigen geschrieben sind.

WIR: So viel ich weiß, lesen Sie Goethe auch im Original. Woher solche Deutschkenntnisse?

W.K.: Obwohl ich Deutsch in der Schule gelernt habe, war ich so gut wie eine Null in Deutsch. Ich fand sogar, dass ich kein Talent für Fremdsprachen habe. Als es bekannt wurde, dass ich nach Deutschland fahre, habe ich mich selbständig intensiv mit Deutsch befasst. Sprachführer, deutsche Zeitungen, Wörterbücher, überall in meiner Wohnung klebten Zettelchen mit deutschen Vokabeln. Dann folgten 2 Jahre in der DDR, obwohl wir damals ziemlich abgeschlossen von den Deutschen lebten und nicht so viel mit ihnen kommunizierten. Später begann ich im Original deutsche, polnische Bücher zu lesen, ohne Wörterbuch. Dabei finde ich wichtig, sich auf einzelne Wörter nicht zu konzentrieren. Außerdem sehe ich mir deutsche Sendungen im Fernsehen an.

WIR: Was möchten Sie zum Schluss unseren Schülern und Schulabgängern wünschen?

W.K.: An sich selbst zu glauben. Arbeiten und nicht aufgeben.

Gespräch führte Halyna Djatschok

Wir!

Ausgabe der Schule 2
mit erweitertem
Deutschunterricht
in Drohobytsch

Redaktionsadresse:

Schule 2
Koslowoskyjstraße, 17,
Drohobytsch, 82100

Tel: (03244) 2-42-20, 2-03-86

An der Ausgabe haben mitgearbeitet:

Issanna Jerschowa, Ludmyla Oleksyn,
Halyna Dshura, Halyna Djatschok,
Ihor Katschmaryk

school_2@mail.lviv.ua
drohobych.school@gmail.com

Auflage -
500 Exemplare

www.dr-school2.at.ua

Verlag Svjatoslaw Surma,
e-mail: surma2008@gmail.com



Druck - „КОЛІО“